

[3787.] Ich suche:
2 Dissen, Karte von Schleswig (Sonderjylland), neu.
1 Schröder, Topographie von Schleswig.
Heide, 28. Mai 1848.

J. Pauly.

[3788.] F. Schreider in Werdau sucht billig:
1 Weichardt's Conversationslex. 4. Aufl. (gut conservirt.)

[3789.] G. Mertens in Berlin sucht billig:
1 Kottel in 9 Bdn.
1 Barruel, Gesch. d. Jacobinismus. 4 Thle.
1 Gesenius thesaurus. tom. I.
1 Rousseau Emil, deutsch.
1 Hofbach, Predigten.
1 Athenaeus, ed. Dindorf.

Zurückverlangte Neuigkeiten.

[3790.] Die geehrten Sortimentbuchhandlungen, welche zum Absatz der von uns versandten Brochüre:
Scheller, Grundzüge zur neuen Staats-Berfassung Deutschlands
keine Gelegenheit haben sollten, bitten wir um schleunige Remission derselben.
Trowitsch & Sohn in Frankfurt a/D.

[3791.] Bitte um Rücksendung.

Von
Kiwisch Beiträge zur Geburtskunde. 2. Heft, ist unser Vorrath gänzlich vergriffen. Wir ersuchen daher, um baldmöglichste gefl. Remission der ohne Aussicht auf Absatz lagernden Exemplare.

Die nicht erledigten Bestellungen können wir erst nach Eingang dieser Remittenden expediren, was wir den betreffenden Handlungen hierdurch anzeigen.
Stabel'sche Buchhandlung.

Bermischte Anzeigen.

[3792.] Bücherversteigerung in Berlin.

Vom 26. Juni, ab 9 — 1 Uhr werden die von dem K. Staatsminister von Sadenberg, den Oberlehrern Markwordt und Franke, Hofprediger Sack, Major von Steinwehr u. hinterlassenen, alle Fächer umfassenden bedeutenden Bücher-Sammlungen und (bes. Chodowicki'schen) Kupferstiche, gegen sofortige Zahlung versteigert werden. Cataloge sind zu haben in Leipzig bei Herrn Buchh. D. A. Schulz, und in Berlin bei dem Unterzeichneten, welcher Adressen wegen regelmäßiger Zusendung von Auct.-Catalogen, wo es noch nicht geschehen, an ihn zu richten bittet.

Lh. Müller, K. Auct.-Commissarius für Bücher und Kunstfachen zu Berlin, Georgenstraße 29.

[3793.] Ich bitte mit durchaus nichts — am wenigsten aber politische Broschüren und Schmäh-schriften — unverlangt zu schicken, und wo es dennoch geschieht, sage ich mich von jeder Verantwortlichkeit dafür los und berechne noch 7½ Rgr an Spesen per Pfund.

Wiga, im Juni 1848.

Ed. Götschel.

[3794.] Keine Nova mehr!

Die eingetretenen Umstände zwingen mich, unverlangte Novitäten aus der deutschen Literatur von nun an nicht mehr unbedingt anzunehmen, und bitte, mich mit Zusendung derselben (wo solche nicht besonders verlangt wurde) zu verschonen, da ich sonst die mir verursachten Kosten den betreffenden Herren Verlegern zur Last schreiben müßte.

Lemberg, den 24. Mai 1848.

Eduard Winiarz.

[3795.] Die eingetretenen politischen Verhältnisse, welche für den geregelten Buchhandel wie für den Betrieb der wissenschaftlichen Werke sehr störend sind, bewegen mich sämtliche Herren Verleger zu ersuchen, die Zusendungen aller unverlangten Nova an mich einzustellen. Dagegen sind mir Nova, welche Polen interessieren, sogleich nach Erscheinen in 10—20 Expl. à Cond. willkommen.
Krakau, d. 24. Mai 1848.

D. G. Friedlein.

[3796.] Interessante Flugschriften erbitten wir uns sogleich nach Erscheinen in mehrfacher Anzahl.
Wienbrack'sche Buchh. in Torgau.

[3797.] Die Herren Verleger neuester politischer Blätter oder Zeitschriften bittet um gefl. Einsendung einer Probenummer
Winterthur. Steiner'sche Buchh.

[3798.] Freundliche Bitte

an alle meine Herren Collegen, in deren Gegenden sich renomirte Handelsgärtner oder Institute befinden, mir gütigst Adressen und Preis-courante von Obstbäumen, Propfreisern und Gemüse-Saamen zugänglich zu machen.
Krakau, d. 1. Juni 1848.

D. G. Friedlein.

[3799.] In mein hier sehr beliebtes
„Elbinger Morgenblatt“

nehme ich auch Recensionen von Schriften auf, deren Inhalt ein größeres Publikum zu fesseln geeignet ist, mit Ausschluß aller streng wissenschaftlichen Schriften. Die Herren Verleger ersuche ich demnach um Gratis-Einsendung von Recens.-Ex. — Von allen übrigen Erzeugnissen d. Lit. bin ich bereit, Inserate in Tausch gegen einzusendende Bücher aufzunehmen, insofern der Preis derselben mit den Insertionsgebühren (1 Sgr pr. Zeile von ca. 16—17 Sylben) einigermaßen im Verhältniß steht.
Neumann-Hartmann in Elbing.

[3800.] Da bei dem bisherigen Course der österreich. Banknoten es nicht möglich war, unsern Wechselverbindlichkeiten nachzukommen, insofern wir es nicht vorgezogen hätten, unsern ohnehin kleinen Gewinn auch noch gänzlich in die Schanze zu schlagen, so waren wir seit fast einem Monate unablässig bemüht, uns bei hiesiger Filialbank, die sich anfänglich wegen des ungeheuren und nur durch falsche und böswillige Gerüchte verursachten Andranges des Publikums zur Verwechslung von 50 fl. — später nur von 25 fl. — auf einmal herbei ließ — die genügende Baarschaft in Silbermünze zur Deckung unsrer Liste herbeizuschaffen.

Ohngeachtet aller desfalligen Mühen und Opfer wird es uns heute erst möglich, Herrn Liebeskind mit hinreichender Casse, doch nur theilweise in Silber, theils in Banknoten

zu versehen, und rechnen wir dabei mit aller Zuversicht auf die Billigkeit unserer ausländ. Collegen, uns dieselben Begünstigungen bei unsern Zahlungen zu gewähren, welche auch unsern Prager Collegen gestattet wurden. —

Jedes desfallige Entgegenkommen werden wir sicher mit dem innigsten Danke anerkennen; nur ein gegenseitiges freundliches Annähern kann uns bei den jetzt so stürmischen Zeiten aufrecht erhalten. Es soll uns herzlich freuen, wenn wir einstens in ruhigeren Zeiten, welche hoffentlich die gegenwärtige gängliche Hemmung unserer Geschäfte heben werden, durch thätige und erfolgreiche Verwendung für den Verlag derartiger Herren uns dankbar bezeugen können. —

Elbing, 27. Mai 1848.

Ergebenste

Erich & Sohn.

[3801.] Den Herren Collegen in Oesterreich, Rußland und Dänemark.

Es sind mir während der eben vergangenen D.-M. von vielen Handlungen Oesterreichs, Rußlands und Dänemarks Aufforderungen zugegangen, meinen Saldo auf sie zu trassiren. Hierauf erwidere ich, daß sie darauf nicht warten mögen, da ich mich darauf nicht einlassen will, theils wegen Mangel an Gelegenheit dazu, theils wegen der Geringsfügigkeit vieler Saldi, theils wegen Verlust an Cours und den Spesen; deshalb habe ich mich gewundert, wie sie auch nur ein solches Ansinnen machen konnten. Meine Saldi erwarte ich, so bald es Ihnen die Umstände erlauben, nunmehr ohne allen Abzug und Uebertrag durch meinen Herrn Commissionair in Leipzig. Vorstehendes wollte Ihnen eine große Anzahl Collegen gemeinschaftlich erklären, es ist aber im Trübel der Messe nicht dazu gekommen. — Um Ihre mir deshalb zugekommenen Briefe mit einem Male zu beantworten, halte ich es für nöthig und für das Einfachste, es auf diesem Wege zu thun.
Leipzig, 30. Mai 1848.

B. F. Voigt aus Weimar.

[3802.] Wir Unterszeichneten erklären hiermit, daß wir, sobald die Zeitwirren und Geldverhältnisse es nur im Geringssten erlauben, pünktlich unsern Verpflichtungen, wie früher, nachkommen, und wie auch sonst, rein saldiren werden. Da nach dem Schreiben der Leipziger Deputation Banknoten dort nicht, oder nur gegen großen Verlust acceptirt werden, so können wir hierin unmöglich unsere Zahlungen leisten, Silbergeld wird auf der Post nicht acceptirt, und Ducaten sind hier so wenig im Lande, daß es ein Ding der Unmöglichkeit ist, die nöthige Anzahl zur Deckung der Zahlungsliste hier zu bekommen, wenn auch außerdem das bekannte Ausfuhrverbot nicht bestände. Früher haben wir unsere Zahlungen in Wecheln auf Wiener Häuser geleistet, jetzt fällt auch dies fort, da bis zum kommenden Landtage hier sämtliche Geschäfte stocken, und man bis jetzt noch nicht wissen kann, was sich aus den entgegenstehenden Interessen der Magyaren, Szekler, Wallachen und Sachsen entwickeln wird. Mit dem Landtage selbst, der den 29. Mai anfängt, muß und wird diese Spannung aufhören. Durch alle diese Umstände gezwungen, bitten wir Sie, uns wegen der Erfüllung unserer Verpflichtungen so lange Nachsicht zu geben, bis die Möglichkeit, denselben nachzukommen, vorhanden ist.
Klausenburg, am 12/5. 1848.

Barra's Wwe. & Stein.
J. Tilsch.